

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

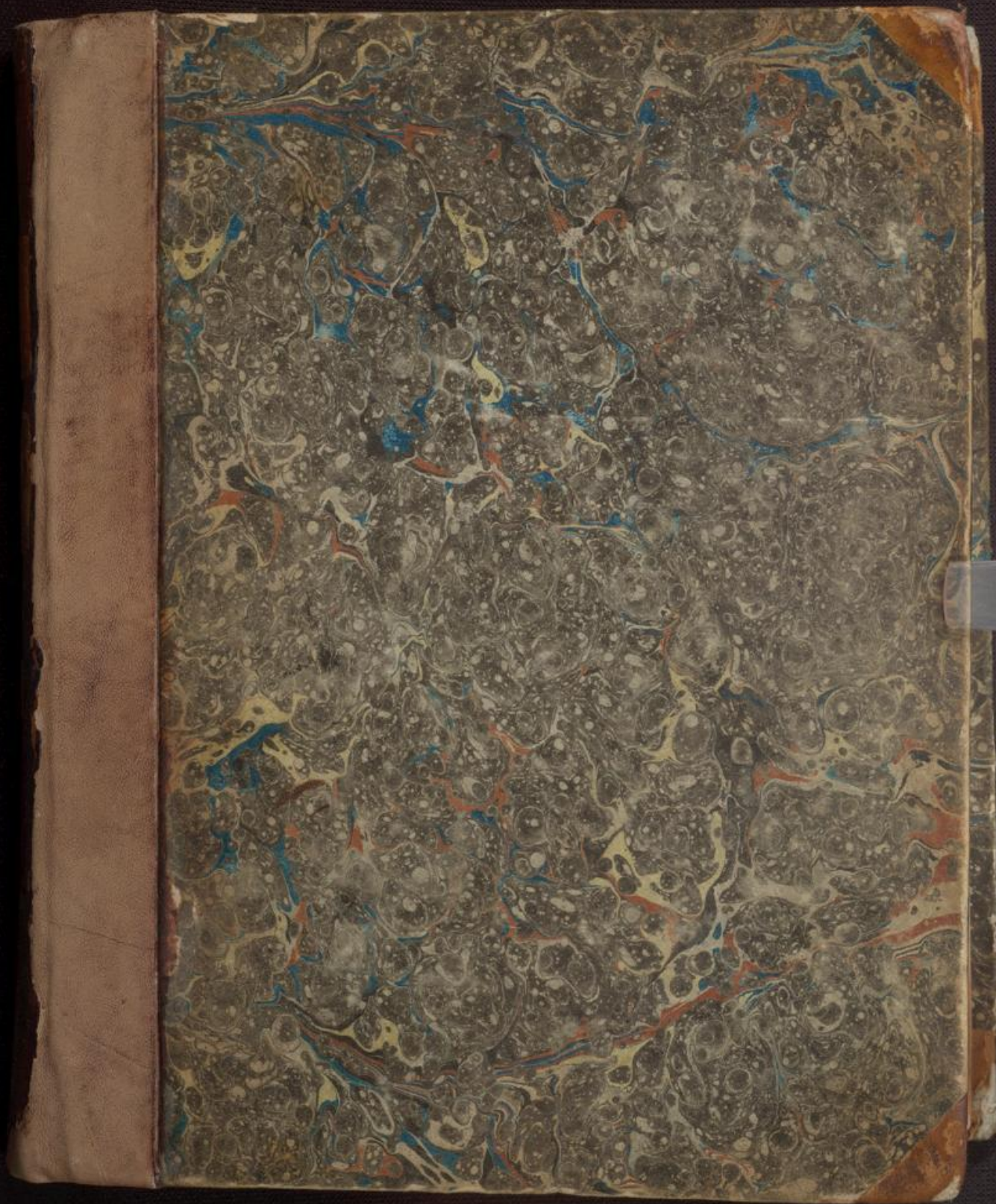
**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Deß alt-Fränckischen Hirtens  
Menalcamyntathyrsidamaeta-Coridonis aufgefangene und  
wider ausgeflogene Hundsmücken, oder Einfältiges  
Hirten-Gespräch Von jetzigen Zeit-Läufften, absonderlich  
das ...**

**[S.l.], 1672**

**VD17 VD17 23:311822T**

[urn:nbn:de:bsz:31-112747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-112747)



Misc. 4<sup>o</sup>

127

42 A 1932, 17

RH

[Mi  
1/39

[Miscellanea. Bd 17]

RH  
1 / 39

Ein Heft  
SINCE  
M.

LU D O  
SELD

Wenn dasjen  
zwischen Franck  
fälle  
Aus dem Latein

7.

~~569.~~

Deß alt = Fräncischen  
 Hirten  
 Menalcamynthyrfidamæta-  
 Coridonis

aufgefangene und wider ausgeflogene

**Sündsmücker /**

oder

Einfältiges Hirten = Gespräch

Von jekigen Zeit = Läufften / absonderlich  
 das Niderländische Kriegs = Wesen betreffende /  
 neben andern anmuthigen und dabey denckwürdigen

Welt = Handeln.

eingeführt

von

**Menalcas und Amynthas /**

Zum Anfang deß August = Monats / am Ende der  
 Hund = Tage 1672.

2. 117.

Grennd billich von Al  
 O die beschehen verfa  
 in theil das ander gleich  
 ussen abmassen und dem  
 er aber mit alleinigen Zo  
 chen Krieg dann auch be  
 men Untera; das sich  
 geiere; und was Mann  
 chere; oder wenigst p  
 azen sehr und von man  
 sche (schänder) als was  
 se außreichen wollen  
 haben; auff dessen no  
 ufer sich gemüthig fop  
 en sonder den drentigen  
 schra; wohn Niderl  
 wann man ihn p  
 ch kants er aus N  
 der auch sein Zugwo  
 reit darinn finden kö  
 ren; der vierde v  
 zu praxien gebocht; w  
 a Holland nichts and  
 gethan er wäre in  
 ondbere arch aufp  
 agte; sic solten ihn  
 aber gieng so still  
 etc.  
 Lammveroden samte  
 ist gute Nacho  
 alle; allwo es sich  
 et an Hals gangen  
 doch etnahl mit  
 ragte ihn vnde  
 / Bruder  
 Salz; Ne; an  
 wurde durch ein  
 dascken ändert  
 zu erfahren; Du  
 deines fremden  
 wische Franzosen  
 in das schärfste  
 ogen werden; Es  
 annen

22

Das alt. Testament

2. Buch

Menalcam yntschydigamers

Coridoris

ausgeschau und wider angeschou

Das Buch

1. Buch

Einigkeit der Guten

Von rechten Göttern / die nicht  
das überwindliche Reich / haben beschriben /  
nicht an dem unrichtigen und nicht beschriben

Wort / Buch

einheitlich

von

Wenig und Buch

Einigung der Guten / Buch / am Ende der

Einheitlich

2. 11. 11.

Z

Das Buch

Ich weiß nicht

Es ist mir nicht

Das Buch

Wer nicht hier

Du hast nicht

Wer nicht hier

Wer haben



Menalcas.

Ich weiß nicht / was ich sag / Ich sag nicht / was ich  
weiß:

Es ist mir nicht zu Kalt / und wird mir auch nicht  
heiß:

Amyntras.

**S**iehe da! woher abermahl mit deinen Kniecel: Rei-  
men? Es scheint / du seyst lang nicht unter der Hes-  
chel gewesen / weil dich so eine neue Lust zu Poetisiren  
ankommt: Poesie! Landerly!

Menalcas.

Das grüße dich zu förderst / und gebe dir ein besser Glück als  
meines ist. Aber wer hat dich mir zum Richter gesetzt: wilt du richten /  
so schaffe / daß jeder meiner Neider und Tadelers mir einen Thaler vers-  
chre / so mögte ich dann der Poeterey und Bettelery vergessen können.

Amyntras.

Du hast Mucken im Kopf / das seh ich wohl.

Menalcas.

Wer nicht sieht der ist blind. Damit du aber auch wissest / wor auff  
meine erste 2. Verstein geziele / so haben mich innstehende Hunds: Läs-  
ge / worinnen der sonst hitzige Sirius, neben dem angeflamnten Löwen  
seine Lücke / noch zimlich verbirget / dazu veranlasset.

Amyntras.

Wir haben dafür dem Himmel zu dancken / welcher das Gewit-  
ter bishero noch zimlich gemäßiget / da es an andern Orten / mit gros-  
sen Schrecken der Menschen / mächtigen Schaden gethan; gestalten  
du von



Du von dem in Herzogthum Bremen / am 2 sten Brachmonats Tag  
in standenen grausamen Donner und Hagel Wetter / zweiffels frey  
schon wirst gehört haben.

### Menalcas.

Wir ist davon nichts / dieses aber wohl zu Ehren kommen / daß  
noch in diesen Augustmonat zu Triest / in der Graffschafft Görz ein  
hartes Donner Wetter all Erden Früchte auf die 10 Meil Weges  
niedergeschlagen / und verderbet bin aber begierig / von dir zu verneh  
men / wie es im gemeldten Bremen abgegangen.

### Amyntas.

Es war zwischen 4. und 5. Uhr / nachmittag / da sich die dick ge  
mengte Wolcken schwärzten / und bald dar auff in ein donnern und  
blitzen heraus brachen / daß die Luft von unauffhörlichen Wetterleuch  
ten / wie angezündet schiene / bis endlich das schrecklich brausende Ge  
donner des hefftig blizenden Himmels / Die Luft / gleichsam als eine  
Decke zerrissen / und daran allerhand gestalten / so gar auch Sterne /  
neben der Sonnen fürstellig gemacht.

### Menalcas.

Ein entsetzlicher Anblick / wer wird sich da nicht des Jüngsten  
Gerichts versehen haben?

### Amyntas.

Freylich wohl! Es bliebe aber noch nicht dabey / sondern bey wäh  
renden grausamen Krachen des ergrimmeten Himmels / davon die Er  
de erzitterte / um alles über eine Hauffe zufall schiere / entstunde ein hefftig  
ger Platzregen / von solchen Hagelsteinen / die theils rund / als eine  
welsche Nuß / theils zugespitzt / als Dattelkern / allerley gestalten von  
Schwerdern und Pfeiln hatten.

### Menalcas.

Allmächtiger! Soll dann noch nicht genug geflochten seyn / sondern  
diese vom Himmel abfallende Waffen Bilder uns noch mehr Kriegs  
bedeuten? Aber / sage mir / ist dieses erschreckliche Ungewitter ohne Bes  
chädigung der Menschen und Häusser abgegangen.

### Amyntas.

Von Schaden / so die Menschen oder einiges Gebäu betroffen /  
ist mir nichts wissend; dieses aber wohl / daß man von solchen Hagel-  
wetter das Getraid auf dem Feld / als mit Sicheln weg gehaut / oder  
ausgereitet / und zumahl noch unzeitig / gefunden.

**Menalcas.**

Du hast mich mit dieser traurigen Erzählung sehr erschreckt / daß  
ich wünschte / mit einem annehmlichen Gespräch wieder ermuntert zu  
werden. Sage / was gibts sonst neues in der Welt?

**Amyntas.**

Neues? Sage mir zuvor / ob du neue Lügen oder neue Wahrhei-  
ten verlangst?

**Menalcas.**

Mit Lügen ist mir nicht gedient / und könnte ich der selben selbst /  
mir aus den fliegenden Scartrecken / so viel zu Markt bringen / daß sich  
die Balcken davon biegen solten.

**Amyntas.**

So wirst du auch nicht viel wahres vernehmen können: Sines  
mahls es bey diesen nusslichen und weit ausschenden Zeiten und Läuften  
also beschaffen / daß / die Wahrheit zu reden oder zuschreiben fast / jeder  
Verständiger Bedencken trägt. Du kennst der alten Sprichwort:  
Wer die Wahrheit geigt / dem schlägt man die Siedel um dem  
Kopf.

**Menalcas.**

Solte dann / was bisshero von den glücklichsten Waffen des Al-  
ler-Christlichsten Königs ausgestreuet worden / nicht alles warhafftig  
gesehen seyn?

**Amyntas.**

Daran ist mehr als zu viel wahr / und hat Er bereit dem Belgis-  
schen Löwen 4. Pfeile oder Provinzen und darinnen bey 50 Städte /  
Schanken / und Bestungen aus den Klauen gerissen / wie solche ander-  
wärts verzeichnet zu lesen. Allein das Beil wurde dabey offte so weit ge-  
worffen / daß manns kaum wieder holen können. Bedencke nur wie  
vielmahl sich der erste Bericht von dem See-Treffen verändere habe?

A iij

**Menalcas.**

### Menalcas.

Ich erinnere mich noch gar wohl / wie groß der erhaltene Sieg  
Holländischer Seits damals gemacht worden / so daß man in Am-  
sterdam das Meer selbst VICTORIA! VICTORIA!  
schellen und wiedergellen hören: Allein es kam bald ein hinfender Boß  
nach / welcher mitbrachte / es wäre ein Schreibfehler für gelassen / und  
hätte man zu denen auff Französisch / un Engländischer Seite verlohre-  
nen Schiffen ein o zu viel gesetzt / in dem für die berichtete 30 / nur 3-  
solten geblieben seyn. Bald darauff wuchs die Anzahl wieder / und  
kam bis 7. Endlich vergrößerte sie sich auf 23 / bis 27 / wobey es noch  
geblieben / in dessen aber / und durch solchen veränderlichen Bericht die  
Gewißheit des Siegs zweiffelhaftig gelassen worden.

### Amynas.

So gieng es auch mit Belägerung der Vestung Neumägen / de-  
rer Eroberung / laut der nach und nach eingelauffenen Zeitungen / von  
10 / bis in die 12000 Mann / denen Franzosen gekostet: da / diesem Bes-  
richt ganz entgegen / aus dem Französischen Lager ankommende Bes-  
richten / es wären davor kaum 1500 oder gar nur 500 geblieben.

### Menalcas.

So geht es: Wann man von einer grossen Sache keine Gewiß-  
heit hat / so finden sich immer Mährleins Schmide / die ihre Umstän-  
de andichten / aus Begierde nicht oder gar nichts davon reden zu kön-  
nen / oder nicht vor unwissend angesehen zu seyn.

### Amynas.

Und solche erdichtete Zeitungen sind alsdann wie die Schnee-  
Ballen / die je weiter man sie werft / je mehr Schnee sich daran hängen /  
und sie vergrößert.

### Menalcas:

Es scheint / es träume zuweils den Schreibern und Druckern /  
oder sie bringen etwas auf die Bahn / so vor etlich Jahren geschehen /  
wie sichs dann zu Paris soll begeben haben / daß einer die Eroberung  
Meylands (La prise de Milan) gedruckt / und ganz naß von  
der Presse herum schreyen lassen: Ach nun viel das Blat als eine neue  
Zeitung

Zeitung gekaufft / fanden Sie endlich die alte Geschichte vom Fran-  
co I, wie Er Meyland eingenommen.

### Amyntas.

Esliche haben so lange Ohren / daß sie hören / was über hunders  
und mehr Meilen in den geheimsten Camsteyen geredet und berathschlas  
get wird: Andere so Scharffsichtige Augen / daß sie von Teutschland  
bis in Franckreich / Engelland Holland / ja bis in Indien sehen können;  
wie dann derselben Einer / erst neulichster Tagen / seinen König in  
Franckreich Ludovicum XIV, in einer Senffte ganz schwach und  
franc durch Neus tragen: Ein anderer hochgedachte Königl. Mas-  
vor Grönnigen mit einer Kugel treffen sehen: Da doch solche Stadt  
nicht von Französischen sondern Wänsterischen Volckern belagert  
ist.

### Menalcas.

Wo solle sich dann dieser Zeit mehr berührte Seine Königl.  
Majst. aufhalten / sintemahlen ich von dero Person und Handlung  
gen lang nichts gehöret.

### Amyntas.

Es wird geglaubet / daß Selbige ihre vorgehabte Rück-Reis nach  
Paris / in Begleitung dero Herrn Bruders / Duc de Orleans,  
fortgesetzt: die Armee aber unter dem Commando der Herrn Prin-  
zens de Conde, und Marschalls de Taraine in Niderland hinter-  
lassen habe.

### Menalcas.

Lebt dann Duc de Conde noch / von welchem so gewiß geschries  
ben worden / daß Er zu Arnheim an einer empfangenen Wunde ge-  
storben?

### Amyntas.

Dieses war abermals ein Zeitungs-Schnitt. Er ist aber wieder  
von den Toden entstanden / und soll seinem Herrn Vetter / dem König  
nach Paris gefolget seyn.

### Menalcas.

Ich mögte wohl die eigentliche Beschaffenheit des ganzen Nie-  
derlandes

der Landes erkennen lernen / und dabey vernehmen / was diese Zeit von  
Holland noch übrig / und hergegen durch diesen Niederländischen Krieg  
abgerissen worden.

### Amynfas.

Ich will dir / was ich theils aus Schrifften erlernt / theils aus anderer  
Leute Berichte deswegen erhalten / getreulich mittheilen.

### Menalcas.

Auff dem Papier hab ich zwar solches Land durchreiset : Aber  
alles so genau nicht beobachtet / einen guten Theil auch vergessen. Da-  
fern du demnach die Mährwaltung der Beschreibung / und der darinn  
bestindlichen Provinzen auf dich magst nehmen / werd ich mich eines und  
des andern gelesenen wieder erinnern / und zuweilen mit einstimmen  
können. Die Grillen und Hundsmucken / so mir noch um den Kopf  
summen und brummen / lassen mir ohne das nicht zu viel Worte zu-  
sagen.

### Amynfas.

Du weißt / daß das Römische Reich in 10. unterschiedliche Krei-  
se abgetheilet sey.

### Menalcas.

Die sind mir wohl bekand / nemlich / und nahmentlich ; Der Deu-  
stereichische / Burgundische / Rheinische / Bährische / Ober-Sächs-  
ische / Fränkische / Schwäbische / Ober-Rheinische / Westphälische /  
und Nieder-Sächsische Kreise.

### Amynfas.

Der Burgundische Kreis nun hält in sich die 17. Provinzen So  
heutiges Tags Niederland genennt werden / und bestehen in 4. Für-  
stenthumben / als Brabant / Limburg / Lützenburg / und Geltern ; 8.  
Graffschafften / Holland / Seeland / Flandern / Artois, Hennegau /  
Namur / Zutphen / und die Marg-Graffschaffe Antorffe ; und 5.  
Herzschafften / Mecheln / Utrecht / Friesland / Over-Isel / und  
Grönningen.

### Menalcas.

Dieses

Dieses aber wird nicht das vereinigte Niederland / sondern ent-  
weder ein Theil desselben oder gar frembdes Land seyn?

**Amyntras.**

Du wirffst recht ein: Im Niederländischen Krieg / welcher An-  
no 1566 angefangen / bis 1648 und also über 80 Jahr lang gewäh-  
ret / wurden von diesen Provinzen 7. derselben abgerissen / und in eine  
freye Staats-Form gebracht / so man wegen ihrer genauen Verbünd-  
niß noch heunt zu Tag das Vereinigte Niederland nennet.

**Menalcas.**

Ich erinnere mich solches einsmahln entweder gehöret oder ge-  
lesen / mercke aber dabey vergessen zu haben / durch welchen Monarchen  
dieses Land zergliedert / und in das Spanische und Staadische zertheilet  
worden.

**Amyntras.**

So viel mir wissend / geschah es durch Philippum den II. Kö-  
nig in Hispanien / deme dieser Krieg allein / in den ersten 25. Jahren /  
100 Millionen Gelds / 100000 Spanier / und 100000 Frembde  
Geworbene Soldaten soll gekostet haben.

**Menalcas.**

So dörfte Thomas Campanella das Beyl nicht zu weit ge-  
worffen haben / wann er schreibt / Hispanien habe an dasjenige / was  
es noch in Niederland besitzet so viel Bluts / als daselbst Wasser / und so  
viel Gelds als Steine alda zu finden / angewendet.

**Amyntras.**

Dem scheint also zu seyn / wo den Geschicht- Schreibern / so  
in andern / als dissem Glauben zuzustellen. Damit wir aber in unserm  
Niederland weiter kommen / so ist es dir so wohl als mir bewust / daß es  
so viel / als Nieder Teutschland heißen solle: Nieder zwar / die weil es et  
was niedriger und dem Meer näher liegt / denn des Teutschlands übr-  
rige Theile; Teutschland aber / weil es sich in der Sprach / Sitten und  
Gesezen den Teutschen fast gleich hält.

**Menalcas.**

Die Teutsche- Wortforschung dieses Landes kommt zwar  
wohl

wohl heraus/ aber wo mögen wohl die Belgen und daß solches von den  
Römern Belgium genennet worden/ herkommen?

### Amyntas.

So viel Köpfe/ viel Sinne; Andere mögen anderst meinen/ mei-  
nem Fränckischen Kopf/ gehet dieses Franck und frey ein/ daß die Bel-  
gæ, als gute Krieger/ ihren Nahmen vom Balgen erlanget/ wie sie  
dañ jederzeit gute Balger und Krieger gewesen/ und dañhero zum Zei-  
chen ihres Löwenmuths/ Zeit ihrer Vereinigung/ einen mit Schwert  
und Pfeilen ausgerüsteten Löwen/ welchen hernach Käyser Carl V. mit  
einer auffgesetzten Cron noch verehret/ im Wappen- Schild geführet  
haben.

### Menalcas.

Du sagst etwas und nicht alles: Welches waren dann die von  
diesem Niederland abgerissene/ und für sich selbst vereinigte Provin-  
zen?

### Amyntas.

Ich habe niemahl mehr/ als von 7. gehört/ welche sind: Holland/  
Seeland/ Zutphen/ (samt dem größten Theil des Herzogthums Gel-  
dern) Utrecht/ Frisland/ Ober Iffel/ und Gröningen.

### Menalcas.

Zweifelsfrey wird Holland die fürnehmste Provinz/ unter die-  
sen seyn/ weil unter solchem Namen gemeinlich die übrigen alle beden-  
tet werden.

### Amyntas.

So scheint es/ weil auch die andern Provinzen von dieser gleich-  
sam hangen; Wiewohl es etliche für ein Holstland halten könnten/ wes-  
gen Menge der darinn befindlichen Hölzer/ weil absonderlich bey den  
Niederländern das Holls Holl und Hout genennet wird.

### Menalcas.

Wo es rathens gälte/ wolt ich es eben so genau ein Holand  
vonden vielen Hölen nennen/ zumahlen es allenthalben fast sämptig  
und so hol ist/ daß es einem unter den füssen gleichsam zittert.

### Amyntas.

Ich bleibe nichts  
aber ich genauer ruck  
Land bringen/ und die  
des fruchtbareren Wi-  
der durch alle Welt ge-

Es scheint du hab  
ist was du in ein Ad  
sel dir in Holstland be-  
mag genant werden.

Warum dieses

Wegen des Unf  
galler/ wider schick  
Südt/ Ostingen u  
läßt verken/ und ne  
kauffenden.

Es geht bis her  
nicht ein das ein Fre  
mög unter ein fremd  
nicht nicht lieber e  
schonen?

Das bringt  
richt ein eßem L  
recht für gehalten  
nicht töme über  
mit Gold beladen

Zweifel

### Amyntas.

Ich bleibe nichts destoweniger bey meiner vorigen Meynung; oder / da ich genauer ruck en solte; wolt ich aus dem Holz leicht ein Hold Land bringen / und dieses fürnehmlich wegen der holdseeligen Gegend / des fruchtbaren Wies- Wachthums / und der nutzbaren Viehzucht ja der durch alle Welt gehenden Kauffmannschafft.

### Menalcas.

Es scheint du habest ehdesen einen Kalmäyser gegeben / und wiffst / was da sey / eine Red anderst setzen und anderst verstehen : Holland soll dir ein Holdland heissen / da es nunmehr ein recht Unholdes Land mag genennet werden.

### Amyntas.

Warumb dieses?

### Menalcas.

Wegen des Unholden Kriegs- Wesens / so dieser Zeit darinn grassirt, und der schändlichen Factionen / durch welche die schönsten Städte / Festungen und Schanzen allbereit in der Feinde Hände geliefert worden / und noch künfftig ihr ganker Staat hätte sollen verkauft werden.

### Amyntas.

So gieng bisshero die Sage / meinem hartneckigen Kopf aber niemahls ein / daß ein Freyer und zu herrschen gewohnter Sinn / sich muthwillig unter ein frembdes Joch der Dienstbarkeit begeben solte. Wer wünscht nicht lieber ein Herr als Knecht zu seyn? Lieber zu regieren als zu dienen?

### Menalcas.

Was bringe das Geld nicht zuwegen? ein silberner Hammer bricht ein eisern Thor / und hat Philippus der Macedonier König recht dafür gehalten / daß keine Festung so wohl verwahrt seye / welche nicht könne überwunden und unter sich gebracht werden / wann nur ein mit Gold beladener Esel / solche zuersteigen vermöge.

### Amyntas.

Dergestalt werden so viel fürnehme Verrter nicht durch Dapfer-



Zeit der Belagerer / sondern durch Weichheit und Besetzung der Belagerer erobert worden seyn?

### Menalcas.

Solches hat die Beabstraffung und Wegschaffung etlicher Commendanten und Officirer gnugsam bezeuget / und kommen der gleichen Factiones täglich noch mehr an Tag.

### Amyntas.

Welches mag wohl die Quelle und der Ursprung solcher Mißthelligkeiten / und der daher rührenden Untreu gegen ihr Vaterland seyn?

### Menalcas.

So viel mir wissend bracht dieses alles der verdammte Neid zuwegen / welcher nicht zulassen wolte / daß Prinz Wilhelm III. von Uranien in die Würde und Macht eingesetzt wurde / darinn seine Vorfahren gefest / sondern beschwaste die Groffen des Landes / es wär ihnen anständiger / ja Vernunftmäßiger / einem König als einem Fürsten zu parren.

### Amyntas.

Er ist gleichwohl von Königlichen Geblüt / und stehet mit festigem König in Engelland / Carl dem andern / in naher Sipp- und Verwandtschaft / dannhero mir die erst beygebrachte Ursach dieser Kriegs Empörung nicht aller Diengs glaublich eingehen will / in Bedrachtung Hochgedachter Prinz bereit seinen Zweck erlanget / und von denen noch übrigen Hauptständen und Provinzen zu einem Stadthalter erklärt worden. Warumb solte nun der König in Engelland seinem Vettern hierinn zu wieder seyn / und ihn noch weiter bekriegen wollen / da es doch anfänglich gelautet / höchstgedachter seiner Maystat absehen / gehe allein dahin / mehr gemeldten Uranischen Prinzen / zu den Staat und Stand seiner Vorfahren zu befördern / hat er nun solchen von den Inwohnern erlangt / was braucht es fernere Gewalthätigkeit / und der noch in der Seeligenden mächtigen Schiff Armada!

### Menalcas.

Das sind Politische Scheinmüsse / und meinem einfältigem Hirn

tenstand zu hoch / aber erzehle mir doch ferner / wie weit es dieser Zeit mit Holland kommen / und wie sehr es hergegen abgenommen?

**Amynfas.**

Ich habe oben bereits berührt / welcher Gestalt sich 7. von denen XVII. Provinzen / in dem 80 jährigen Krieg abgesondert / und unter sich einen freyen Staat formirt / und angerichtet / so folgende sind / als: (1.) Holland / (2.) Seeland / (3.) Zutphen / neben einem guten Theil des Herzogthums Geldern / (4.) Utrecht / (5.) Friesland? (6.) Ober = Jssel / und Gröningen.

**Menalcas.**

Zweiffels frey wird man der Provinz Holland am ersten nach den Kragen gegriffen haben / weil solche die Fürnemste und Reichste an Beuthen / unter welchen Namen auch sonst alle andere Provinzen begriffen werden.

**Amynfas.**

Weder diese noch eine von den Sieben wurden angefallen / sondern es gieng gegen den Rhein / und auf das Elvische Herzogthum / von welchen beeden die Hochmögende denen Chur = Fürsten von Cölln und Brandenburg / ehdessen einige Städte ab = und eingenommen hatten. Ob man auch schon meinte / es mögte der Stadt Mastricht am ersten gesehen / trugen doch die Franzosen bedencken / die ersten Hörner an einem so festen Ort abzustossen / sondern hielten solches ein Zeitlang ploquirt / nahmen imterdessen mit leichter Müß / und fast ohne Widerstand / die Städte Dr soy / Rheinbergen / Wesel / Burich / Rees und Emmerich hinweg.

**Menalcas.**

Dieser Ortter Beschaffen und Gelegenheit wird vielleicht so gewesen seyn / daß es unmöglich war / sich einem / zumahl so starcken / Feind zuwider setzen.

**Amynfas.**

Der Feind war zwar mächtig / doch sollte er einen mercklichen Abbruch gelitten haben / wo jedes von solchen Orten sich nur 3. oder 4. Tag gewehret. War Dr soy / so eine Stadt am Rhein / gegen

B iij

Duncks

Dunkelack en überligt / und zum Herkogthumb Cleve gerechnet wird schon nicht so wohl verwahrt und vest / so hätte doch eine Armada, so stark und mächtig sie auch wäre / zwey harte Nüsse an Rheinbergen und Wesel / aufzubeissen gehabt / derer jenes eine zimlich und sehr veste Stadt / am Rhein / acht teutsche Meilen unterhalb Cöln / zu welches Churfürsten Landen es ehedessen gehörig gewesen: dieses (Wesel) aber / zum Herzogthum Cleve gehörig / so herzlich / reich und vest ist / daß ihr Eroberung / oder vielmehr frey / und muthwillige Ubergab / kaum hat können geglaubt werden.

### Menalcas.

Ich habe die Beschuldigung des leztern Commendanten in Wesel gelesen. Des leztern / sprech ich / dann der erste Namens Zucche / ein dapperer und resoluter Cavalier muß gewesen seyn / dieweiln Er nicht allein / die aus Amsterdam an den Feind überschiffte Kriegs-Munition aufzufangen / sondern auch die Quarnison, un Proviantirung zuverstärken und vermehren begehrt; von dem ersten aber durch ein Schreiben von dem Staats-Secretario abgemahnet / in dem andern Stück aber dergestalt bewillfahret worden / daß man an statt einer stärckern Quarnison, von stund an / dreyzehnen Compagnien zu Pferd / und zwölff Compagnien zu Fuß / alles sehr schönes und altes Volk / daraus genommen / und hingegen etliche wenige neue Compagnien, so zum Theil in Jungen bestunden / neben einem neuen Commendanten, (weiln man sich des alten Rathschläge im Haag bedieneten wollte) hienein gelegt.

### Amyntas.

Dieses ist wohl eine Wunder-Sach / und fast unerhört: wie stund es dann mit Burich / Rees und Emmerich?

### Menalcas.

Was sollten / sie thun? Nachdem die Mutter zur Hure worden / achteten auch die Töchter ihre Jungferschafft nicht groß zunahlen sie keine getreue Vormunder sahen / denen sie sich vertrauen könten / und in übrigen auf das schlechteste zur gegen-Wehr versehen waren. Nach dem nun wie vorgedacht / Wesel übergangen / waren auch diese leichtlich zu einem accord zu bewegen. Untw welchen Burich und Rees  
zwar

zwar zwey kleine doch feste Städtlein / am Rhein sind / so 1614 von  
den Vereinigten Niederländischen Ständen eingenommen / hernach  
befestigt / und erhalten worden: Emmerich aber eine sehr grosse und  
Fürnehme Stadt / und des wegen ihr Verlust destomehr zubetauren ist.  
**Amyntas.**

Wo es nur dabey geblieben / wäre dieser Verlust vielleicht noch  
zuverschmerzen; du sagtest mir aber oben von mehr als diese / darum  
ich verlangen trage / zu vernehmen ob dieser Krebs weiter gefressen / oder  
wieder ruckgängig worden?

### **Menalcas.**

Es gieng hierauff schnur stracks auf die Provinzen selbst los /  
und musse / das Dritte = theil von Geldern so denen Niederländischen  
Ständen unterworffen gewesen / am ersten herhalten / da galt es dann  
anfänglich wieder etlichen kleinen / doch wohlhabenden und Volkrei-  
chen Städtlein / als Doeßburg / so an der Yffel / und nur eine Meil-  
Wegs von Neumägen gelegen / dabey aber Best. Dotechem / so  
auch an der Yffel / die aus Westphalen kommet / und ein Städtlein der  
Gravschafft Zutphen ist; und neben solchen dann in erst gedachter  
Gravschafft der herrlichen und wohl erbauten Vestung / Groll / bey  
welcher den 9. Junij dieses 1672. Jahrs / (wo abermahl denen ein-  
gelauffenen Zeitungen Glauben zu zustellen) zwischen den Holländern  
und Bischofflich = Münsterischen / auch folgendes den unter Duc de  
Conde zu Hülff kommenden Frangosen / ein so blutiges Gefecht fürge-  
lossen / daß / dem Verlaut nach / etliche / und wohl in die 10000. bee-  
derseits geblieben seyn sollen. Das gleich daran liegende / dabey auch  
mit einem Vesten Schloß versehen Brestort kundte und wolte neben  
Hochem / einem gleichfals nicht zwar grosen / doch noch zimlich ver-  
wahren Städtlein am Fluß Berckel / sich hierauf eben so wenig halten /  
sondern musse neben andern / als Borckloe / Schernberg und Yffel-  
burg folgen.

### **Amyntas.**

So lieb sich der Löw bishero noch ohn allen Löwen = Ruth sin-  
den / und stunden die Belger nicht weniger als Balger im Feld / wo her  
sie doch den Nahmen führen wollen?

**Menal-**

### Menalcas.

Freulich wohl! so geht es aber wann Gott die Hochmüthigen zu demüthigen beschloß. Zu verwundern ist es nur / daß / da jeder Mensch ihme selbst sonst die beste Treu zuerweisen schuldig / massen einem jeden das Hembd näher ist / als der Rock / diese unbesonnene an ihnen selbst die größte Uneren ausübten / die dann billig ihren eignen Herrn schlägt. Daher es nun geschehen / daß der erste / kaum der fünfte Theil von solchem Holländischen Verlust / gegen dem / was noch zu melden übrig ist.

### Amynfas.

Ich vergesse fast der Städte und Provinzen / und verlange nur zu vernehmen / wie es mit den ungetreuen Vorfiehern der selben ausgelaffen. Übermuth thut doch selten gut.

### Menalcas.

Ich sage was schriftlich davon eingeloffen / und ihr Landes Leuthe selbst geschrieben. Obgedachter Commendant zu Wesel / nicht der erste / so sich außerst zu wehren fürgenommen / sondern der letzte / so eine so herrliche Vestung unverantwortlich den Feind in die Hand geliefert / und dabey andere nahegelegene Städte zugleich schändlicher Ubergab beschwazet / Namens / Alexander de Hionysa, soll den 7. August. 8ten. N. in des Prinsens von Dranien Lager auf Befehl des Kriegs Raths seyn enthauget; Beide Gebrüdere Jan und Cornelius de Witt, aber / derer jener Stats Pensionarius / dieser älter / Burgermeister der Stadt Dordrecht und Drost des Landes von Putten gewesen / in einem Tumult von dem Pöbel jämmerlich ermordet / zerzerret und zergliedert worden. So geschehen im Haag den 20. Augusti st. n.

### Amynfas.

Der gemeine Mann läßt sich leichtlich zur revolve und Aufstand bewegen / nichts ist alsdann so grausam / als dieser / wo er zu wüthen Freyheit genommen. Aber / sage mir / worinn bestunde beeder Ermordeten Beschuldigung? Könnte den guten Leutthen auch nicht unrecht / und zuviel geschehen seyn?

Menal-

## Menalcas.

Dieses stehet dahin. Sie wurden beide der Verätheren beschuldigt / von welcher sich Jan de Witt zwar purgirt, so daß er auf freyen Fuß gestellt / wieder in den Staats-Rath gelassen zu werden / Hoffnung hatte / da hingegen sein Bruder in engere Verhafft gewiffen / und endlich auß Ost- und Fries-land / verbannet worden. Seines Verbrechens wird viel erzählt: Als / daß Er die Kriegs-Flotte an Kraut und Loth entblößet / und dardurch selbige desto eher in der Feinde Hände zu liefern / gedracket habe: Daß Er einen Barbierer mit 30000 fl besetzen wollen / so Ihre Hoheit / Herrn Prinzen von Oranien / vom Brod thun sollte: daß er über dieß sich bemühet / Sein Vaterland / die Stadt Dordrecht / gleichfalls den Feinden zu überantworten. u. a. m. Über diese und andere Mißhandlungen nun wurde den 20. Augusti im Haag ein Urtheil verfasst / daß der Gefangene erstlich aller seiner Dignitäten und Aemter / so Er biß dahin bedienet / verlustig; ferners aus Holland und West-Fries-land verbannet / und dabey zu Erstattung der Gerichts-Kosten verurtheilet seyn solle. Werauf der geweste Pensionarius Jan de Witt, die Erlaubnuß bekommen / solchen seinen Bruder aus dem Gefängnuß zu holen / welches Er auch zu Pferd verrichtet; nach dem aber die Bürger-Wacht solches waraenommen / hat Sie nicht allein des Gefangenen Erledigung mit Gewalt verhindert / sondern nach Gewaltsamer Eröffnung der Gefängnuß / beide Brüder jämmerlich theils erschlagen / theils erschossen / die zweyen Leichname bey den Füßen über die Gassen / und an den Ort geschleppt / wo die arme Sünder pflegten hingerichtet zu werden / selbige mit schändlichen Schmähworten an den Wipp-Salgen bey den Füßen aufgehangen / das Eingewänd aus den Leibern gerissen / Finger / Ohren / Nasen / und anders abgeschnitten / die Zähne ausgerissen / und solche Stücke neben den Lumpen von Kleidern ums Geld verkauft / und in allen so grausamlich und bestialisch gegen beide Brüder verfahren / daß einem die Haare gen Berg stehen / wem solche That umständlicher zu lesen gegeben wird.

## Amynas.

Die Haut schauet mir über deiner Erzählung / und ist ja zu beklagen!

E

klagen!

Klagen / daß solche ehmahls Hochverständige Leuthe ihr Leben so etwan  
der Weise endigen mußten. Mich verlangt wider am Rhein zu seyn /  
und den Französische Wefen noch eine Weil beyzuwohnen. Wie  
gieng es dann mit Schencken Schantz / der Berühmten / und mächtigen  
Befestigung / welche im 1560ten Jahr erbauet / und von ihrem Ur-  
heber / Martin Schencken / einem Berühmten Staadischen Ober-  
sten / den Namen erlanget ?

### Menalcas.

Diese Schencken Schantz / welche in einer Insul unter Ent-  
merich / vordiesen das Gravenwerth genand / von beeden Seiten  
mit den Rhein eingeschlossen ligt / widersehte sich zwar anfänglich der  
Feindlichen Anfällen; so daß es einmahls verlauten wollen / die Fran-  
zosen hätten selbige wegen empfundenen starken Widerstands / nach  
Anzündung eines Wachthauses / verlassen: Nachdem sie aber so wenig  
als Andere mit gnugsamer Munitio[n] versehen worden / der Feind auch  
durch Verwahrlosung des General- Commissarij Jan- Bartons de  
Mombas, ( wie er beschuldigt / und deswegen zur ewigen Gefängnis  
verdammte worden / aber wie man sagen wollen / entflohen )  
in die Betau durchgebrochen / daß dannhero kein Entsatz oder Suc-  
curs zu hoffen war / gieng auch solche fürtreffliche Befestigung über; und  
ruckte der Feind weiter in das Staatliche Geldern / gegen die Provinz  
und Stadt Zutphen fort / nahm auch in solchen March unterschiedli-  
che theils wohlhabende / theils veste Plätze / ohne sonderbaren Ver-  
lust der Seinigen hinweg.

### Amynfas.

Vor Groll / welches die Bischoffliche Münstersche belagert  
hatten. soll es doch zimlich Stöße geseht haben / da den 19. Ju-  
nij die Holländer solchen Ort zuersehen gesucht / auch durch einen  
Glücklichen Angrieff bereits 5. Regimenten der Bischofflichen zu  
Schanden gemacht hatten: Es wurden diese aber vom Prinzen de  
Conde secundirt, und geriethen beide Partheyen in ein so blutiges  
Gefecht / daß damahliger Verlust zu beyden Theilen auf die 10000  
Mann geschätzt worden.

### Menalcas.

So brachten damahlige Brieffe / denen wir / hiß auf anderwärtigen

gen

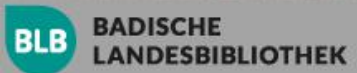
gen Verichte glauben müssen/ gleichwohl gieng solche herrliche wohl er-  
 baute Vestung in der Graffschafft Zutphen auch verlohren / derer ande-  
 re / als Doehburg / so ein wohlhabendes und Volkreiches Städtlein  
 im Herzogthum Geldern / an der Issel gelegen ; Dreford oder Dred-  
 ford / auch ein vestes Schloß in vorgemeldter Graffschafft. Lochem  
 Dorckloe / Oldenstel / eitel feine Städte dorthen / unwerweigerlich  
 nachfolgeten. Beide Haupt-Städte Zutphen / woran die ganze Herr-  
 und Graffschafft gelegen / und Deventer machten auch nicht viel beson-  
 ders. Diese letzte fürnehme Stadt Deventria / so sonst ein Glied des  
 Hanseatischen Bunde / wird für das Haupt der Provinz Over-Issel  
 gehalten / massen es mit fürerrefflichen Freyheiten / sonderlich auch der  
 Münz-Gerechtigkeith begabt / groß / schön und Volkreich / durch des-  
 rer Verlust / von dieser andern Provinz zu gleich mit wegfielen : Cam-  
 pen / am linken Ufer der Issel gelegen / und mit 2. schönen Vorstätten  
 versehen. Schwoll / eine überaus stark befestigte Statt / und dabey  
 einer so lustigen Gegend / das / wie man schreibt / kaum in Teutschland  
 eine an annehmlichkeit ihr gleich liege. Wie wohl sie aber auch ehedessen  
 wegen ihres wohlbestellten Regiments trefflich belobt war ; So hatt  
 sie doch bey gegenwärtigen Kriegs-Wesen befunden / das selbige be-  
 reits vor 7. Jahren / von einem ihrer Vorsteher / ( wie selbiger auff dem  
 Todbett bereüentlich soll bekand haben ) um etliche Tonnen-Golds  
 an Frankreich verkaufft worden.

**Amynas.**

Man könte dergestalt auff die Französische Lilie wohl jene Worte  
 Christi Matth. 6. ziehen : Schauet die Lilie auff dem Feld / wie sie  
 wachsen / sie arbeiten nicht / auch spinnen sie nicht / ic. Mich verlangt  
 nur zuvernehmen / ob sich das Blätlein nicht endlich gewendet.

**Renaleas.**

Zur Zeit imminsten noch nicht ! Sondern es fielen ihr aus obge-  
 dachter Provinz Over-Issel / noch weiter zu : Hasclet ein feines / lusti-  
 ges und vestes Städtlein an der Becht. Steinwick / Bollenhofen/  
 alda der hohe Rath diser Provinz / zur Friedens-Zeiten seinen ordinari-  
 Sitz : Und wieder aus dem Gelderischen : Elburg / am Ende der Be-  
 lau / wohl befestigt / und in die Sevierdre gebaut ; Harderwick sehr fest /





mit einem wohlverwahrten Schloß / und wohl bestelter Hohen Schul  
versehen. Das einige Neumagen ließ den Muth nicht so bald sincken /  
sondern wehrte sich eine gute Zeit tapfer / und machte damit einen guten  
Theil der Feinde in das Grab beissen / wie Eingangs davon gemeldet  
worden.

### Amynfas.

Diese Bestung Niemagen / oder vielmehr Neumagen / von sei-  
nem ersten Erbauer Mago / und der Catten König Batto / so solche er-  
neuern und erweitern lassen / also benamset / soll eine so wohl von Gele-  
genheit des Orts / als durch Hilff der Bauleuthe wohlbesetzte / und  
an allem / was zu dem Leben des Menschen von nöthen / sehr bereicherte  
Stadt / im mehr gemeldten Herzogthum Geldern seyn / so meines ge-  
denkens / im 1585. Jahr an Spanien / nachfolgendes aber Ao. 1591.  
den 14. October. durch den damahlig Staatlichen General Herrn  
Grafen Moriz von Nassau wider an die General Staaten von Hol-  
und Seeland kommen.

### Menaleas.

Ja! so melden die Geschicht Schreiber davon. In diesem 1672.  
Jahr aber / hat hochgedachte Ihre Königl. Magest. von Frankreich  
neben andern / theils vorhergemelten / theils noch folgenden Städten/  
Bestungen und Schanzen / selbige nicht allein belagert / sondern auch/  
wie wohl nach beherzten Widerstand / und mit vertierung eilicher Tau-  
senden der seinigen (zu einem dieser Zeit seltenem Exempel der vereinig-  
ten Niederlanden) Sontags den 10. Heumonats mit solchen Accord  
eingenommen und erobert / daß jeder Soldat sich mit 3. Reichthalern  
ranzioniren müssen. Die Belagerten zwar wehrten sich bis in die 3te  
Woche tapfer / und fochten die Burger mit den Soldaten bis auff die  
letzte Stunde des getroffenen Accords : So bald aber der Colonel  
Gent / ein tapferer Held / und des auff der See im ersten Seetreffen/  
Vice Admiral Gents Bruder / nicht / wie anfänglich verlauten wol-  
len / auf der Wahlstatt und tod geblieben / sondern verlohren / und wie  
bisher das Gerücht mit gebracht / gefangen worden / liesen sie den  
Muth sincken / und singen den 9ten vorbesagten Heumonats an zu par-  
lamentiren / absonderlich auch darum / weil sie keine Hilff sahen / und  
der Feind das Geschütz bereits hatte bis an die Mauren gebracht.

Amyns

### Amynfas.

Ich erinnere mich noch einer volck reichen lustigen / und über alle massen vesten Stadt / in Gelderland / Arnheim genand / und unterhalb der Schencken-Schanck am Rhein / auch bis dahero unter der vereinigten Nederlanden Nothmässigkeit gelegen. Ist auch diese den Franzosen zu theil worden?

### Menalcas.

Da brauchet es keines Fragens mehr. Der Muth war bereits den Holländern gebrochen: Auff was Weise es aber übergangen / weiß ich nicht. Doch war sehr nachdencklich das Gesicht / so sich in einer Nacht vor übergab solcher Stadt / wie glaubwürdig berichtet wird / erschienen / in dem auf eine Zeit das Bleichfeld vor dem Johannis-Thor / mit einem so schrecklichen Kriegs-Geschrey / und Lermen / von einem mächtigen Heer und Volck erfüllet worden / das nicht allein die Weiber / so des zu bleichen aufgelegten Luchs wachten / davon lieffen / sondern auch die nahwohnende Müller / samt der Stadt / von solchem Geräummel und Ge-öf aufgewecket wurden / man vernahme unterschiedliche Stimmen / Französisch miteinander reden / und war die Menge so groß / das niemand / der sich auch wagen wollen / auf solches Bleichfeld kommen kunte / bis nach einer Stund alles wieder verschwunden.

### Amynfas.

So soll dieses der traurige Vorbot der bald darauf gefolgten Feinde gewesen / und solches gewiß geschehen seyn?

### Menalcas.

Nicht allein dieses / dardurch die Inwohner mercklich erschreckt / sondern auch folgendes / durch welches sie etlichermassen zu guter Hoffnung wieder gebracht worden / hat sich am 10. August-Tag / um eben selbige Nacht-Zeit / ben vorgedachter Johannes-Pforte begeben / da man die ganze Nacht Lermen auf den Wällen hörte / und das Geschrey gieng / der Prinz von Dranien wäre vor der Stade mit einer Armee auf dem Sandberg / die Stadt wider an sich zu bringen. Welches alles der anbrechende Tag / das es ein Gespänst gewesen / geoffenbaret.

C. liij

Amynfas.

### Amyntas.

Hieraus werden sie nun neue Hoffnung zu ihrem Branischen Prinzen schöpfen: Wie dann eine Erholung nach so grossen Abkräften ihnen wohl zuwünschen wäre. Was erzehlet du von Rheinbergen/ so ehedessen Chur/Eöllnisch/nahend dem stattlichen Kloster Camp gelegen/ zimlich groß und sehr vest/ aber noch neulichst in der vereinigten Niderländer Handen gewesen.

### Menalcas.

So viel mir wissend/hat Seine Churfürstl. Durchl. von Eöln die Restitucion solcher Stadt/im 1656. Jahr an die Staaden begehret/ bey diesem Wesen aber durch Waffen erhalten; hergegen der gewesene Commendant ia mehr besagtem Rheinbergen Grav von Oherys/ zu End des Augustimonats/ wegen Quittung solches Places/ in vielen erwehnten Prinzens Lagers soll seyn enthauptet worden. Du erinnerst mich zwar recht an ein und anders Ort/ so ich sonst mit Stillschweigen übergehen/ und vergessen möchte: Da ich aber alle eroberte Plätze einzelicht erzehlen solte/dörffte uns wol der Tag zu eng werden/ massen er sich ohne das von stund zu stund kürzer nun weiset. Ich habe nunmehr/ neben dem was am Rheinstrom verlohren gegangen/ zweyer stattlicher Provinzen/ als des dritten Theils vom Herzogthum Geldern/ nebender Grafschafft Zutphen/ und der Provinz Over/ysel/ gedacht/ und nehme von zweyen andern zu reden für/welche sind Utrecht und Groningen.

### Amyntas.

Utrecht sollte sich in Ansehung so wohl ihrer an sich gebrachten Herrlichkeit/ als der schönen Gebäue und lustigen Ebne/ billich zu ihrer eignen Vertheidigung haben beherrschen lassen.

### Menalcas.

Erwehnte Stücke aber haben sie zu desto grösserer Weich- und Zärtlichkeit: ia Kleinmüthigkeit bewogen. Dahero sie des Feindes nicht erwartend/ Ihme die Thor-Schlüssel entgegen getragen/ und also ohne Zwang und Drang Französischer Gewalt sich unterworfen; unterdessen aber in Geist- und Weltlichen Sachen grosse Veränderungen erfahren. Ihre vier Städte/ so sie neben dieser Haupt und

Stiffen

580.  
Stift: Stadt / von welcher die ganze Land und Graffschafft den Namen führet / unter sich hat / hiesien: **Wick / Rhenen / Amers und Mondford** samt 70. Dörffern und Flecken / so zugleich / wie leichtlich zuglauben / mit der Haupt-Stadt von den Vereinigten Niederlanden weggefallen.

### Amyntas.

Es hat nicht allein in dieser ersigedachten / sondern auch her vorgemeldten Stadt Grönningen zwey stattliche Hohe-Schulen / so jederzeit von denen General-Staaten mit berühmten Lehrern versehen worden / und ist Utrecht absonderlich durch die hochgelehrte Anna Maria Schurmännin berühmt worden / von welcher jener schreibt / daß sie in allerhand Wissenschaften viel Doctores übertrefse.

### Menalcas.

Grönningen war gleichwohl die einige / die unter so vielen den Ruhm der Tapfferkeit davon trug / und deswegen mit stetiggrünenden Lorbeeren bekrent zu werden / würdig ist. Diese Haupt-Stadt des Landes / so von ihr den Namen / sehr lustig / mächtig / vest / und unter den Griechischen Städten die größte / wurde von den Bischofflich-Münsterischen / mit Hilff der Chur-Eöllnischen Völcker belagert / und am 27. Julii / das erstemahl beschossen / folgendes mit schrecklichen / und ohnaufhörlichen Landminen und Feuereinwerffen dermassen geängstigt / daß von Gewalt der Stücke / Granaten / und Bomben die halbe Stadt bey nahe niedergeworffen / und mit Feuer verderbet wurde. Gleichwohl ließ der Herr Commendant Rabenhaupt / ein alter und wohlversuchter Cavalier / nicht ab / Soldaten und Bürger zu beständiger Gegenwehr anzufrischen / und da ein Fürnehmer der Stadt von der Ubergab reden wolte / ließ er ihn durch die Klinge springen. Durch welche grosse Heldenthat es dann geschehen / daß von dem 27. August an / der Feind zurück gewichen / und nach zimlichen Verlust / wie etliche wollen / die Stadt gar verlassen habe. Summa aller solcher Städte sind 49. Es wird zwar mit Verwunderung geschrieben / daß die Franzosen innerhalb 90. Tagen bey 90. Plätze weggenommen / weilen ich aber nur von obstehenden gelesen / geb' ich so viel wieder / als ich empfangen. Ich habe mich aber fast müde geschwaget / und mögte den Magen einmahl gern in die Schwemme reiten / wo nur ein guter Trunck anzutreffen / und der Wirth gnädig wäre.

Amyntas.

587.

**Amyntas.**

Sie pflegen / sonderlich uns arme Schiffer / schärffer über den Ramm zu scherren / weil sie uns vielleicht selten in ihre Klauen bekommen / wie ich dann jüngst in meine Ohren gehöret / daß ein Wirth fragte: Frau! wollen wir Jhn dißmahl auf die Hauben greiffen / oder warten / biß Er wider komt?

**Menalcas.**

Dahero entspringen ihre schöne Zeichen / und ausgehängte Schilde / die sie führen / als wann sich der zum Bären / ein anderer zum Löwen / der dritte zum Ochsen / der vierdte zum Wolff / der fünfte zum Hirschen / u. s. f. nennen läßt / durch welche Thiere sie manchmal ihre Thierische Gemüther anzeigen wollen. Etliche prangen mit einem weisen oder rothen Köpfein / und Schwänen / welche etwann ein Frembder Gast / weil Er die Zech nicht bezahlen können / hat im Stich lassen müssen. Ein anderer / so für den besten will gehalten werden / hänget etwan einen Wahlfarts Bruder heraus / und was der gleichen Zeichen mehr sind / als Kannen / Baume / &c. die einem Gast wo nicht einen gänßlichen Abscheu / doch Verdacht verursachen sollen. Wir wollen aber dißmal den Trunck lieber zu besserer Gelegenheit verschieben.

**Amyntas.**

Ich bin zufrieden: Und da dir mein Gespräch beliebt / beruff ich dich / in einer Monats Frist wider auf dieses Feld / da wir von mehrren Begebenheiten zu reden Anlaß nehmen wollen.

**Menalcas.**

Leb ich / so komm ich auf deine Einladung wieder / in dessen Befehl.

**E N D E.**

s, & q̄i augmenta  
re d'avançe. Et vut  
uvé, que l'excellece  
yage de Couge chez  
numeun del' Embla-  
onde de la maine. v.  
le contraire de tout ce



73.



